

*(Schwarze Schwanzeslust)*

„Was ist das?“, fragt Zorrofur misstrauisch. Honky-Donk hält Zorrofur ein Glas mit schwarzer Flüssigkeit vor die Nase. Das Zeug riecht nach Hochprozentigem und ist quasi ein Liebestrank, bestehend aus Whisky und Wurzeln. Tabak+ ist nix dagegen. Honky-Donk ergreift mit seiner linken Pranke äußerst dominant Zorrofurs Nacken und drückt ihm mit seiner rechten Pranke das Glas an die Lippen.

Kleiner, ich weiß, das riecht etwas streng. Trink es einfach zügig aus. Das wird Dir helfen, auf andere Gedanken zu kommen.

Nach dem ersten Schluck muss Zorrofur husten. Die Mixtur ist chili-scharf. Warum Bullogfur ihn nicht einfach BLAU einlegt, versteht Zorrofur nicht. Er hatte mitbekommen, wie Bullogfur, Nebelfur und Honky-Donk lange über ihn diskutiert hatten. „Jaaa, das machst Du gut, Kleiner. Noch ein Schlückchen für Nebelfur ... und ein Schlückchen für Bullogfur.“, hört Zorrofur dicht an seinem linken Ohr Honky-Donks zart-harte Stimme und gehorcht. Was soll er auch tun? Die drei würden ihm die Brühe eintrichtern, wenn er Zicken macht. Die Schlucke werden größer, das Glas leert sich. Zorrofur wird heiß, der Alkohol und die Droge schießen ihm in den Kopf.

Vom Buffet aus beobachten Bullogfur und Nebelfur die Szene. Gierig beißt Nebelfur in einen Putenschenkel und stellt sich dabei **G**-Confusions Arsch vor. Mit ihr hat er noch ein Hühnchen zu rupfen. Als der Fur-Suchtrupp ins Traumhaus eingefallen war, kam es im Handumdrehen zu einem heftigen Streit und **G**-Confusion hatte urplötzlich nach ihrem E-Schocker gegriffen. Bei Nebelfur ist sie an den Falschen geraten. Auf seinem Oberarm ist noch eine leichte Hautrötung zu sehen. Nebelfur hatte die Stromung mit dem E-Schocker nicht umgehauen. Seine „Cami-Mausi“ kann ja mit ihrer Zunge stromen. Und er selbst hat mittlerweile auch diese Fähigkeit. Mit einer Serviette wischt er sich seinen Mund ab und lacht dreckig auf. „Die ist richtig ausgetickt. Dabei hab ich ihr gar nix getan?“, sagt er zu Bullogfur, der sich Kartoffelsalat auf seinen Teller schippt. Bullogfur war ebenso überrascht über **G**-Confusions plötzlichen Aggressions-Ausbruch. Zum Glück haben sich die Weiber in den Spa-Bereich, der im Keller ist, zurückgezogen. Bullogur und Nebelfur schlendern mit gefüllten Tellern und zwei Flaschen zum Kaminofen, vor dem Pulli selig pennt. Auf Pullis Bauch liegt Mini-Spider. Big Spiders „Robot-Info-202“ hat sich selbstständig gemacht und hat sich irrer Weise mit Pulli angefreundet. Ein

kleines Hündchen und eine Vogelspinne einträchtig vereint! Bullogur rührt das Pärchen. Er sieht seinen Fur-Bruder von der Seite an und sagt:

Na, Nebelfur, eins hat das andere ergeben. Wir hatten ja intensiv und laut diskutiert. ... Confusi-Dusi ist Deine Fragerei gewaltig auf den Keks gegangen. Sie wollte nicht mit Dir über Mariofur quatschen. Und Dein **„Naaaa, seid ihr noch ein Du-Di-Du-Pärchen?“** war der Tropfen, der das Fass bei ihr zum Überlaufen gebracht hat. Anscheinend passen Furs und Tierwesen super zusammen. ... Tierwesen und Tierwesen auch. Schau Dir Pulli mit der Vogelsinne an. ... Und Furs lieben einander uneingeschränkt. ... Tja, und Honkys Erkenntnisse über Weiber, die hattest Du auch ungefiltert in den Raum geworfen. Alles nicht gerade diplomatisch. Weiber mögen Zurückhaltung ... feines Benehmen ... Sie mögen Gentlemans, keine Rüpel. ... Climate ist nicht ganz so empfindlich. Zwischen mir und ihr ...

**„AAAAAOOOOUUUUUAAAA!“**, schreit Zorrofur lauthals und langanhaltend. Honky-Donk „erlöst“ Zorrofur und lässt ihn endlich kommen. Erfüllender und anfüllender Sex machen satt und schläfrig. Zorrofur soll von was Schöнем träumen, und nicht vom Horror aus seiner Zeit im Kinderheim. Die Couch, auf der Zorrofur und Honky-Donk ficken, kippt geräuschvoll um. Das Stöhnen geht weiter. Bullogfur grinst. Er ist froh, dass sein Sorgenkind bespaßt wird. Das ist die richtige Ablenkung für den Kleinen.

Nebelfur, wo war ich stehen geblieben? ... Ach, bei Climate und mir. ... Sie hat eine männliche Seite, kann zupacken ... und hat keine Minderwertigkeitskomplexe. Mmmm, wie sie mich gecatcht hat. O, O, O, das war verteufelt. ... Aber wir sind noch nicht so lange zusammen. ... Die Trennungs-Story von Lotte und Andrej, die erschüttert mich. Ich möchte sowas nicht erleben. ... Aber Konflikte können kommen.

„Konflikte“, grunzt Nebelfur und trinkt einen großen Schluck Whisky. Die Flüssigkeit brennt in seinem Mund und in seiner Kehle. Über seine Konflikte mit Cam will er eigentlich nicht nachdenken, doch ihr Blick am Bootssteg geht ihm nicht aus dem Kopf.

Was habe ich bloß falsch gemacht, Bullogfur? ... Habe ich Cam zu lange Reporterin spielen lassen? Sie hat sich da reingesteigert und hat auch viel mit den anderen Weibern geschnackt. ... Peggy Motte ... Annekatriin Holtsee ... Babs ... Du, ich hatte vor Cam ganz lange keine Weib-Beziehung. Nur so Rupp-Zupp-Ficki-Quicki. ... Und wenn ich so drüber

nachdenke, kommt mir ständig Mariofur in den Kopf. Das ist merkwürdig. Ich denke Cam, und schwupp taucht Mariofur auf. Bullogfur, es ist kein Zufall, dass ich mich gerade mit Confusion angelegt habe. Es geht, ... es geht ...

„**Jaaaaa, mach! Stech! ... Schneller!**“, brüllt Honky-Donk und fordert von Zorrofur härtere Gangart. Zorrofur hämmert seinen Schwanz in Honky-Donks Pussy und gibt abgehackte Laute von sich. Bullogfur schüttelt seinen Kopf und sagt trocken zu Nebelfur: „Es geht? ... Es geht was?“. Im Grunde sind beide todmüde. Sie blubbern nur so vor sich hin. Nebelfur sieht Honky-Donk und Zorrofur zu und sagt in Gedanken:

Es geht um ... lange Leine ... Kontrolle ... Kräfte messen ... schwaches Geschlecht ... Geschlecht ... Zwitter ... **Du, Bullogfur, ich will auch ´ne Pussy! ... Ja, so ein zusätzliches Fick-Loch. ... Hä, hä, hä, die Weiber-Pussys können keinen Schwanzi bekommen.** ... Nu haben sie so ein Identitäts-Ding, wie Honky es gesagt hat. ... Du, Bullogfur, nach Honkys Zusammenfassung der Ereignisse latscht P nun im Adonis-Körper mit Fick-Loch-Erweiterung herum. ... Pinsel-Pussy ... Du, vielleicht ist Cam in einer Identitätskrise? Vielleicht ist Pinsel-Pussy Idealzustand. Pinsel ohne Pussy ... ist behebbar. Aber Pussy ohne Pinsel? ...

Irgendwie fühlt sich Nebelfur komisch. Er rülpst, stößt auf und fragt sich, ob er zu viel gesoffen und gegessen hat. Bullogfur prostet ihm zu. ... Minuten verstreichen, bei der Couch wird es ruhiger. Zorrofur scheint ermattet zu sein. Nebelfur greift zu einem Schnitzel, beguckt es sich, beißt ein Stückchen ab, kaut und spuckt das Stückchen wieder aus. Seine Laune ist im Keller.

Cami-Mausi ... Wie bekomme ich die wieder normal? ... Einsperren? ... Du, Bullog, der Honky hat was von T gesagt. ... T Dings ... T ... 88 ... oder wat? ... Na, dieser T is´ auch auf Spider-Insel und mischt mit. Er soll außer Kontrolle geraten sein. Was Confusi-Dusi von diesem T geschmeckt hat, war komisch. Fress-Täschli ... und Ekel-Moos ... Und natürlich der Mariofur! Er hat null Angst vor T-Täschli-Moosi. ... Ist T ein Kerl oder ein Weib? Mag T Weiber? ... Will T uns fressen?

In Nebelfurs Leistenbereich entsteht ein unangenehmes Ziehen. Auch im Schritt und in seinen Hoden fängt es zu ziehen an. Furs gehen nicht zum Urologen, denkt Nebelfur und beginnt sich im Schritt zu kratzen. „Ej, machst Du auf Sack-Chaker!“, hört er Bullogfur sagen. Statt seinem Fur-Kumpel eine freche Antwort zu geben, greift Nebelfur in seine Hose und beginnt seine Hoden zu

massieren. Vielleicht hat er zu lange nicht abgespritzt? Bullogfur spürt, dass etwas mit Nebelfur nicht stimmt. Unruhig rückt Nebelfur auf seinem Sessel hin und her. Plötzlich fühlt er, dass hinten was rauskommt, dass er sich in die Hose macht. „Scheiße! ... Bullog, ich brauch Klo, brauch Dusche und ...“. Bullogfur sieht ihn mit offen stehendem Mund an. „**Bullog, ich hab geschissen!**“, brüllt Nebelfur und versucht aufzustehen. Doch ein Krampfanfall lässt ihn wieder auf den Sessel zurücksacken. Sofort reagiert Bullogfur und springt zu seinem Freund. „Atme ruhige! ... Ganz langsam. ... Ich massier Dich am Rücken. Willst Du was trinken?“ ... Verzweifelt sieht Bullogfur um sich. Honky-Donk schaut fragend zu ihm herüber.

Nebelfur rutscht vom seinem Sessel herunter und krümmt sich. Sein Kopf läuft rot an und er hechelt. Bullogfur, Honky-Donk und Zorrofur halten und streicheln ihn. Nach einer gefühlten Ewigkeit erstarrt Nebelfur. Seine Freunde sind entsetzt über Nebelfurs Gesichtsausdruck. „Wie kurz vorm Streben“, denkt Bullogfur. Instinktiv beginnt Zorrofur Nebelfurs Wangen zu tätscheln. ... Da Nebelfur nicht reagiert, gibt Zorrofur ihm Ohrfeigen und schaut ihm danach direkt in die Augen. Plötzlich packt Nebelfur Zorrofurs Gesicht und gibt ihm einen Kuss. Alle atmen aus. Auch Nebelfur. Die Anspannung weicht aus seinem Körper und er fühlt wohlig Wärme. Er versucht zu sprechen, bringt aber nur ein Krächzen heraus. Bullogfur gibt Zorrofur ein Glas Wasser. Er soll Nebelfur zu trinken geben. Nach einigen Schlucken räuspert sich Nebelfur und sagt mit belegter Stimme.

Wie nach einem Mega-Fick. ... Ich, ich wurde gefickt. ... Ein Unsichtbarer hat mich ... mich in die Mache genommen. Das muss T ... T, T hat mich gefickt. Er hat mich gefickt und ... und ... Ich konnte nix dagegen tun. Nun hab ich die Scheiße!

Zorrofur gibt einen kehligen Laut von sich. Sein Lieblings-Fur-Sex-Partner wurde von T gefickt. ... Das ist die verflixte Realität. Gemeinsam hieven Honky-Donk, Bullogfur und Nebelfur ihren Freund hoch. Dabei stellt Bullogfur fest, dass Nebelfurs Hose durchnässt ist. Er schnuppert und verzieht sein Gesicht. Zorrofur liebt den Geruch. Sein Schwanz wird steinhart. Am liebsten würde er Nebelfur die Hose herunterreißen. Zu Bullogfur sagt er mit ironischen Unterton:

Hier riecht es nach Samenerguss, nach Pussy-Ejakulat und Scheiße.  
Mensch, das törnt mich an! ... T ist ein Scherzkeks. Ich würde mich nicht wundern, wenn ...

Zorrofur beginnt an Nebelfurs Hosenbund zu nesteln. Da bäumt sich Nebelfur auf und brüllt: „**Nix, da! Pfoten weg!**“ ... Bullogfur schaut Zorrofur strafend an und deutet zur Decke.

Wir müssen ihn nach oben bringen. Da gibt's Zimmer, Badezimmer. In dem Zustand darf Nebelfur nicht auf die Weiber treffen. Er muss unter die Dusche. Zorrofur, Du kannst ihn ja einseifen.

Diskutierend bewegt sich die Vierer-Gruppe in die Eingangshalle und steuert auf die breite Marmortreppe zu. Nebelfur wehrt sich gegen sein „Abgeführt-Werden“. In keinem Fall will er begutachtet werden. Seine Stimme klingt schrill.

**Ihr, Ihr lasst mich oben alleine! Ich will mir das alleine anschauen! ... Scheiße! Verfickte, verkackte Scheiße! Das mir! ... Drecks T! ... T, Du ... Arschloch ... Loch ...**

Zorrofur grinst übers ganze Gesicht. Er will der erste sein. Nebelfurs Pussy riecht ober-Hammer-geil.

Nebelfur, ich glaube, dass T ganze Arbeit geleistet hat. ... Du hast selbst gesagt: „**Ich will auch ´ne Pussy! ... Ja, so ein zusätzliches Fick-Loch.**“ ... **Herrlich, Schöpfer-like! ... T-mäßig geil. ... Nebelfur, Du bist der erste, der von T gestochen wurde.**

Polternd stapft die Fur-Honky-Truppe in den ersten Stock, während **G**-Confusion und Solution leise die Treppe zum Erdgeschoß hochschleichen. „Psssst!“, zischelt **G**-Confusion. Zorrofurs Stimme hat sie erkannt. ... Jede Bewegung tut **G**-Confusion weh, sie verzieht schmerzhaft ihr Gesicht. Ihren Po und ihre Oberschenkel hatte Nebelfur als Bestrafung ausgiebig gespannt. „**Scheiß Typ, Scheiß Typ, Scheiß Typ! Ewiges Höllenfeuer!**“, brummt sie. Solution ist von **G**-Confusions Gemecker genervt. Sie betreten das geräumige Wohnzimmer. Solution fällt sofort der Geruch nach Scheiße auf.

Confi, die Bestrafung war absolut gerechtfertigt. ... Nebelfur hätte ganz anders mit Dir verfahren können. Ich hätte Dich nicht so leicht vom Haken gelassen. ... Statt rum zu mosern, sag mir lieber, was Zorrofur mit: „Nebelfur, Du bist der erste, der von T gestochen wurde“ meinte. ... Stechen ... Gestochen ... Leider hast Du herumgezischelt, so dass ich nicht mehr verstanden habe. ...

Solution bewegt sich durchs Zimmer, schnuppert überall. Vor einem der Sessel am Kaminofen entdeckt Solution einen Schmierfilm. Und die Sitzfläche des Sessels ist feucht und stinkt. „**Bäh!**“, sagt Solution und schaut zu **G**-Confusion,

die unentschlossen vor dem Buffet steht. Plötzlich krabbelt Mini-Spider unter dem Sessel hervor. Solution macht einen Hopser zurück. Vogelspinnen sind ihr in keiner Weise sympathisch. Da wird sie von **G-Confusion** beiseite gedrückt. **„Tritt halt auf das Ekel-Ding drauf!“**, schreit **G-Confusion** und stapft neben Mini-Spider. Hinter dem Sessel taucht Pulli auf und knurrt beide böse an. Sein Knurren wird immer lauter und erfüllt den ganzen Raum. Über die Klangfülle von Pullis Geknurre ist Solution überrascht. Zu **G-Confusion** sagt sie:

Confusi, lassen wir die zwei. ... Die machen jetzt auf dicke Freunde. ... Mich beschäftigt viel mehr was Zorrofur mit T gemeint hat. ... T ... Täschli ... T38 ... Was ist hier geschehen? Hier ist kein Moos, kein Täschli. Und trotzdem ist hier was komisch. Ich hab Pulli noch nie so knurren hören. Das war unheimlich hoch hundert.

Über ihnen rumst es. Irgendetwas Schweres ist im Obergeschoß auf den Boden gefallen. Ein lang anhaltender Schrei ist zu hören. Eindeutig Nebelfur. ... Solution schüttelt ihren Kopf.

Das war ein Brunft-Schrei. Nebelfur fickt oder wird gefickt. Confi, lass uns nach oben schleichen. Die sind direkt über uns. Ich will hören, was die quatschen. Außerdem ist es mir hier nicht geheuer.

„Meinst Du?“, fragt **G-Confusion** und nimmt eine angebrochene Whisky-Flasche von einem Beistelltisch. Sie setzt die Flasche an. Über dem Etikett der Flasche klebt ein roter Papierstreifen. „Schwarze Schwanzeslust“ steht drauf. **G-Confusion** hustet, das Zeug ist höllisch scharf. Sie beguckt sich das Etikett.

Nancy-Whisky, würde Mariofur sagen. Ganz schön scharf. Aber mit hoher Umdrehungszahl. Bestimmt über 50% ... M, was ist das? ... Ist ja lachhaft. „Schwarze Schwanzlust“. Mensch, Soli, ich hab irre Schwanzlust. Komm trink auch einen Schluck Schwanzeslust. **Absolut Ficki-Ficki!**

Solution steht der Sinn in keiner Weise nach Witzen. Und schon gar nicht nach Sex. Giftig funkelt sie **G-Confusion** an. Doch sich gemeinsam Mut anzutrinken, ist ihr vertraut. Und etwas Ermunterndes, das Angst vertreibt, braucht sie jetzt. Sie ergreift die hingehaltene Flasche und trinkt einen kräftigen Schluck daraus.

**Hölle, ist das scharf. Ich dürfte keine Kerze ausblasen. Das Zeug brennt wie Feuer. ... Confi, ich ... Upsi, schwupsi ... Fippi-Ficki ... Hulla-Holla ... Mensch, Mensch, Mensch ... Schwunzi-Schwumpi ... Fusi-Dusi ... Ich hab Sexy-Hexi ... Lass uns Schwumpis gucken.**

„Klooor, Schwumpis gucken! Bin bei!“, schreit G-Confusion. Ihre Bäckchen sind glühend rot. Beide Mädels gehen schwankend zur Tür und trinken abwechselnd von Honky-Donks Spezial-Mixtur.

T38 muss über die Weibchen lachen. Mit „Schwarzer Schwanzeslust“ an- und erfüllt, gefallen die zwei ihm besser.

Merkzettel, Notiz: Confi, Confusion, Mariofurs Zauberwölfin ... auch Schöpferin ... und G ... genannt, verhält sich ... Moment, nach Begriffen suchen. ... Sie verhält sich überwiegend widerborstig, giftig, angepestet, aggressiv, angriffslustig. ... Sie ist schnell eingeschnappt und köchelt hoch. ... Sie wirkt aber auch niedlich. Ja, geradezu süß. ... Uuuuund, sie ist sehr unsicher. ... Sie will geliebt werden. ... Das andere Weibchen ist Soli, Solution. Sie gehört zu Marc. Dem Marc, der zum Spinnen-Gott gehört, und sich in Spinne solidaritätsmäßig verwandelt hat. ... Toleranzschwelle von Solution liegt höher und sie ist nachdenklicher, als Confusion. Ja, Solution hat definitiv mehr Grips im Kopf als ihre Freundin. Trotzdem fühlt sich Confusion überlegener, weil sie sich für Gott hält. Lustig, das Ganze. Mal den Spinnen-Gott kontaktieren.

„Hi, Spinnen-Gott“, morst T38 in die Weite der Seelenlandschaft. Big Spider schwebt neben Marc über Spider-Insel. Beide vollführen in rasanter Geschwindigkeit Flugkunststücke. Alles synchron. Marc lernt verteuftelt schnell und freut sich über den Gleichklang ihrer Seelen. Da drosselt Big Spider seine Geschwindigkeit ab und talked zu seinem neuen echten Du:

Du, Marc, bei mir klopft wer frech an. Es muss T38 sein. Lass uns mal auf Slow-Motion machen. ... **T38, wir sind empfangsbereit. Melde Dich sofort und quatsch mich nicht dumm mit „Spinnen-Gott“ an.**

„Herrlich!“, denkt T38 und freut sich über den ersten Kontakt mit Big Spider. Ihm ist auch klar, dass Big Spider reichlich wütend auf ihn sein wird. Schließlich hat T38 dem Spinnen-Gott das Heft aus der Hand genommen.

Jo, Big Spider, ich bin es. ... T38 ... Folgendes vorab: Ich bin nicht Dein Befehlsempfänger, Dein Geschöpf. ... Ich hab mich selbst „geschöpft“. ... Im Grunde hast Du Dich auch selbst „geschöpft“ wie ich. ... Du kannst auch „gebildet“ sagen. Doch „selbst geschöpft“ klingt kreativer und göttlicher als „selbst gebildet“. Du bist noch recht stark Insekto-Spinnen-orientiert. Ich bin da offener. ... Sogar Marc ist offener, als Du. Er sieht

super chic und schnittig als Marcy-Spider aus. ... Spaß beiseite. Beim Pavillon ist Ruhe eingekehrt. Die Furs pennen selig in mir. Aber im Traumhaus ist Aktion. Darüber will ich mit Dir schnacken. ... Das dürfte Marcy-Spider ebenso interessieren. Denn es geht da um „seine Solution“, die „Schwarze Schwanzeslust“ gesoffen hat und mit Confusion zusammen Fur-Kerlen beim Ficken zugucken will.

Big Spider ist derart perplex, dass er nicht gleich antworten kann. So ergreift Marc beherzt das Wort.

T-Dings, Täschli-Moos, oder wer immer Du auch bist. Ich bin Marc. ... **Nenne mich nicht Marcy-Spider!** ... Du kannst mir ja sagen, wie Du genannt werden möchtest. Dann können wir vernünftig miteinander reden. ... T, Du beobachtest alles und versuchst zu verstehen. Ist das richtig?

Marc ist genial. Er lässt sich nicht durch das irritieren, was T38 über Solution gesagt hat. Big Spider ist begeistert von seinem Du und wartet gespannt auf T38 Antwort.

Ooooookay, Marc. ... Ich bin noch dabei, mich zu definieren. Deswegen erforsche ich alles. Meine Seele besteht aus einer Vielzahl von unterschiedlichsten Seelensplittern. Sie haben sich anfangs an Big Spider drangehängt. Ich bestehe quasi aus Schöpfungs-Masse. ... Nebelfur hatte mich einfach T genannt. Mach das erstmal auch so. ... Ja, ich beobachte und biete Spielfläche. Die Furs beim Pavillon sind richtig nett. Da hat keiner mehr Angst vor mir. Sie liegen aneinander gekuschelt im Moos. ... Ich habe Mariofur ganz besonders ins Herz geschlossen, weil er scharf auf mich ist. Mit ihm werde ich sehr vorsichtig umgehen. ... Im Traumhaus befinden sich **Honky-Donk, Bullogfur, Nebelfur und Zorrofur**. Und natürlich die zwei renitenten Weibchen. ... Pulli und Mini-Spider lassen wir mal außen vor. Die sind jetzt auf Du-Di-Du. Nebelfur habe ich eine Pussy verpasst. Soweit erst mal.

„Suchtrupp! Scheiße!“, sagt Big Spider trocken. Marc stellt sich Solution besoffen vor. Die Brisanz der Situation, in der „sein weibliches Du“ steckt, wird ihm klar. Stockend sagt er zu T:

M, ja, T. ... Mmmmmm, Solution hat „Schwarze Schwanzeslust“ gesoffen? ... Äm, sie verträgt kein Alkohol. Hat Confusion sie dazu angestiftet?



Der Denk-Apparat von Marc funktioniert perfekt, stellt T fest. Auch hat sich Marc emotional im Griff. Furs sind wirklich nicht dumm.

Marc, mir scheinen Fur-Kerle klüger zu sein, als Weiber. ... Stimmt das? ... Noch was, Solution hat mehr im Kopf, als Confusion. Trotzdem lässt sie sich von Confusion manipulieren. Liegt das daran, dass Confusion auf Gott-Göttin macht? ... Die Fur-Kerle sind in ihren Verhaltensweisen sehr berechenbar. Vor allem, was ihre Leidenschaften anbelangt. Ihr Liebesspiel läuft auf Augenhöhe ab. Subbi, Domi im Wechsel. Wenn ich Kontakt zu Mariofur aufnehme, möchte ich ihm Augenhöhe anbieten. Du, Marc, Du hast Dich hochgearbeitet und entwickelt. Das finde ich toll.

Langsam platzt Marc der Kragen. T ist für ihn ein arrogantes Arschloch. Er will seinem Ärger schon Luft verschaffen, da hält ihn Big Spider zurück. „Marc, lass mich übernehmen. Okay?“ Big Spider will nicht, dass Marc die Fassung verliert. Ihm ist klar, dass T bewusst stichelt.

T, ich übernehme jetzt das Gespräch. ... Mich kennst Du ja. ... Gut, Du beobachtest, ... bietest Spielwiese, ... möchtest Mariofur Augenhöhe anbieten. ... **Das hört sich richtig neeeeett an.** ... Dazu hast Du viele Fragen. ... Ich, Big Spider, habe nach und nach Furs kennen gelernt. Dies ohne Zwang. ... Die Weibchen kamen dazu. ... Äm, spielen wollte ich nie. **Nein, ich bin NICHT wie G. ... Mir geht es um Freundschaft und NICHT um Herabbeugen, NICHT um Augenhöhe vortäuschen.** ... Ich schlage vor, T, dass Du erst einmal mit mir schnackst, bevor Du Dich mit Fur-Kerlen oder Weibchen beschäftigst. **Dabei können wir ja mal kucken, wer von uns beiden klüger ist.** Und ob Klüger-Sein überhaupt eine Rolle spielt, wage ich zu bezweifeln. Na, was denkst Du dazu?

Es entsteht ein langes Schweigen. Big Spider hat schon Angst, T vergrault zu haben. Da meldet sich T wieder.

Spider, ich verstehe Dich. Du ringst mit mir, weil Du Angst um Deine Freunde hast. Du willst sie schützen. ... Wie gesagt, Spider, ich bin dabei, mich zu definieren und kenne mich mit Freundschaft noch nicht so aus. Viele Dinge finde ich interessant, ja super spannend. ... Klüger zu werden, ist für mich Ziel. ... Doch ich stelle fest, dass Du Freundschaft nicht mit einem Zweck oder Ziel verbindest. Das hört sich erst mal komisch für mich an. ... Ich möchte mit Mariofur Kontakt aufnehmen, mit ihm Gedanken austauschen. ... Wie soll ich es machen? ... Mariofur liegt in

mir. Genauer in meiner Moos-Gestalt. ... Er ist so vertrauensvoll. Unglaublich.

Big Spider will T unbedingt davon abhalten, sich einzelne Insel-Bewohner heraus zu picken. Er fragt sich, ob T weiß, was ein Du ist.

Jaaaa, T, Du sollst alle kennen lernen. Doch wäre es nicht gut, Du würdest mit mir anfangen? Ich und Du? ... Wir beide, wie Du sagst, auf Augenhöhe? ... Das wäre nicht schlecht. Und die anderen kommen langsam dazu. Nichts überstürzen.

„Vertraust Du mir Marc an?“, fragt T. ... Wäre Marc jetzt in Fur-Gestalt, würden ihm erst mal die Haare hochgehen. Doch er schwebt in Spinnen-Gestalt neben Big Spider. T durchbricht das Schweigen.

Spider, Marc, ich habe schon viel verstanden. ... Vertrauen gehört zur Freundschaft. Auch sich um den anderen zu sorgen, gehört dazu. Manchmal muss man etwas riskieren. Du, Spider, bist BIG! ... Weil Du so BIG bist, sind erst mal alle vor Dir davongelaufen. Ich bin auch BIG. ... Anders BIG, als Du. ... Ich will fühlen, was Liebe ist. ... Spider, ich mach das jetzt nicht zur Voraussetzung für Freundschaft. Für Euch beide ist es ein Risiko, ein Sprung ins kalte Wasser. ... Ich materialisiere mich direkt vor dem Eingangsportal des Traumhauses und warte.

T38 hat keine Hintergedanken. Er ist sehr gespannt auf Big Spiders Fur-Du. Dass Marc kommen wird, daran hat er keinen Zweifel. Dies, weil Marc Big Spider, Solution, Mariofur und alle Furs liebt. Natürlich will T38 seinem Gesprächspartner etwas bieten. In Tier- und Pflanzengestalt würde er unnötige Hürden aufbauen. ... In Moos-Gestalt könnte er nur mit Marc talken. Da fehlen die Mimik, die nonverbalen Signale, die Fur-Geilheit. ... T38 hat sich in Fur-Gesichter verliebt. Jedes Gesicht ist anders. Er hat alle Furs, die sich auf der Insel befinden, abgescannt. So ist es für T38 ein Leichtes, aus den Geilheits-Daten, einen schnieken Fur-Body zu generieren. Und das Überraschende daran ist, dass der generierte Body wieder ganz einmalig ausschaut.

Merkzettel, Notiz: Ich sehe zum Anbeißen sexy aus. ... Heißer geht's nicht. ... Marc wird Augen machen. Schon allein die Vorstellung ist irre. ... Und ich habe ein neues Gefühl, das bemerkenswert ist. Ich hoffe, ich gefalle Marc. ... Schließlich lässt er sich auf mich ein. Ich will ihn nicht enttäuschen. ... Dass ich das so fühle, irre! ... So fühlt sich der Wunsch an, angenommen zu werden. ... Allerdings muss ich damit rechnen, dass

mich Marc anfangs ablehnt. Vertrauen ist eben noch nicht da. Mal sehen.  
... Auf geht's! **Mein erstes Date in Fur-Gestalt!**

Marc materialisiert sich direkt vor der Marmortreppe, die zum Eingangsportal des Traumhauses führt. Wenige Meter über dem Traumhaus schwebt Big Spider und hält Ausschau nach etwas T38-artigem. Marc fühlt sich wieder in seine Fur-Gestalt ein und beginnt auf und ab zu gehen. Dabei brummelt er vor sich hin. Alle paar Sekunden meldet sich Big Spider bei ihm. „Was ist los, Marc? Siehst Du etwas Außergewöhnliches?“ Marc schnaubt aus. Er kämpft mit seiner Nervosität.

**Spider, nerv mich nicht! Hier is' nix los.** ... Stille Nacht, heilige Nacht, alles schläft, keiner wacht. ... Nur der Schnee fehlt. Stattdessen ist hier alles bewachsen. ... Komisches Zeug. Wie ein Florteppich. ... Warte mal ...

Marc fühlt weiches, warmes Moos unter seinen Fußsohlen. „Ohne Moos, nix los!“, denkt er und lacht auf. Die Moos-Schicht ist warm und trocken. Sie fühlt sich tatsächlich wie ein Flauschteppich an. Da die Nachtluft kühl ist, empfindet Marc die Moos-Wärme als angenehm. Er beugt sich herab und streicht mit seiner rechten Hand über das Moos. Zu Big Spider sagt er talkmäßig:

Ich hab 'ne Fußbodenheizung. ... Spider, T38 ist als Moosi da. ... Soll ich jetzt mit ihm schnacken? **Hallo, T-Moosi? ... T, Du wolltest Austausch. Schnack irgendwie zu mir!** ... Sinnlos, mit Moos kann man nicht sprechen. ... Moos-Sprache. ... Talken konnte T ... Und jetzt?  
**Haaaaallllloo, Teeee, Teeee! Nix, Teeeeee, nur Mooos!**

Einem Instinkt folgend, setzt sich Marc im Schneidersitz auf die Moos-Schicht. Er fühlt sich etwas schutzlos, da er nackt ist. Seine Klamotten hatte ihm Big Spider weggelutscht. „Ich will fühlen, was Liebe ist.“, hatte T gesagt. Marc fühlt Liebe. Über ihm schwebt Big Spider. Er kann sein gewaltiges neues Spinnen-Du fühlen und riechen. Die Zeit dehnt sich und er beginnt Unzusammenhängendes zu denken und laut zu sagen.

T will ... Er will Liebe ... Liebe fühlen. ... Was ist Liebe? ... Spider, Du liebst mich, ich liebe Dich. Egal, was Solution dazu sagt, ich liebe Dich. ... Sie muss sich damit abfinden, basta! .... Wir Spiders gehören zusammen. Ich fühle als Fur Spinne durch und durch. .... Ich fühle Spinne und berühre das Moos. Moosi, ich würde mich am liebsten in Dir verkriechen, in Dir schlafen, denn es ist kalt. ... Hallo T? ... **Teeeeeeeeeeee!**

Big Spider hört und fühlt mit. Er weiß, wie durcheinander Marc ist und will ihm helfen. Er spricht talkmäßig zu seinem Liebsten:

Marc, T ist schon da. Er beobachtet Dich und will, dass Du Dich nach ihm sehnst. ... Ich glaube nicht, dass T Dir schaden will. Er ist Leben, wie ich. Wenn er sich Dir zu erkennen gibt, dann lass Dich voll auf ihn ein. Zeig ihm, was Liebe ist. Ich will nicht, dass Du Dich wegen mir zurückhältst. Okay?

„Okay!“, sagt Marc leise und wird ruhiger, ja schläfrig. Fast nickt er schon ein, da hört er eine sanfte Stimme direkt neben seinem rechten Ohr, die „Hi, Marcy“ sagt. Marc zuckt zusammen und gibt einen O-Laut von sich. Ganz langsam wagt er es nach rechts oben zu schauen und sieht geradewegs auf T's Gemächt. ... Wieder entfährt Marc ein O-Laut und er sieht höher, sieht auf eine fein definierte und muskulöse Brust. Der erste Augenkontakt lässt Marc abrücken. Ihm wird klar, dass neben ihm T steht. Dass T in einem 1A-Fur-Body auftauchen würde, damit hat Marc nicht gerechnet. T gibt einen kurzen Kehllaut von sich. Den hat er sich von Nebelfur abgeguckt.

Marcy, ich denke effizient. Du bist Fur. ... Ich habe 10 Furs gelesen. Dich eingeschlossen. Ich hätte in jeder der 10 Fur-Gestalten hier aufkreuzen können. Aus Euch zehn heißen Kerlen habe ich einen „Goldenen Schnitt“ ermittelt. Das Ergebnis steht vor Dir. ... Interessant ist, dass sich mein Blut in meiner Mitte sammelt, dass mein Lust-Rohr unmittelbar auf Dich reagiert. Ihr nennt das Ding Schwanz. ... Und in meinem Kopf tauchen Bilder auf. Diese Bilder erzeugen in mir Gier. Auch mein Lust-Loch unterhalb meiner Hoden reagiert feucht auf Dich. Was machen wir damit?

„O Gott!“, stöhnt Marc. T ist definitiv ein anstrengendes und arrogantes Arschloch! Mühsam rappelt sich Marc hoch. Zum Glück ist T kaum größer als er selbst. Doch T's Body ist formvollendet und überaus sexy. Marc holt tief Luft und schaut T von oben bis unten an.

Nenn mich Marc und nicht Marcy. ... T, Lust ist nicht gleich Liebe. Ich liebe meine Fur-Freunde, weil sie feine Kerle mit Charakter sind. Du scheinst mir so eine Art Lern-Maschine zu sein. Du sammelst Informationen, um Dein Wissen zu vervollständigen. ... Du ahmst nach, kopierst ... Du meinst, Du brauchst hier nur mit Schwanz und Pussy aufkreuzen und lernst im Handumdrehen Liebe. Weißt Du, wenn ich Dich so anschau, da rührt sich bei mir nix, Du „Goldener Verschnitt“!

„Abwehr und Misstrauen“, denkt T und legt seine rechte Hand auf Marcs linken Oberarm. Nur mit Mühe behält Marc die Fassung. Das gierige Leuchten in T's Augen irritiert ihn gewaltig. Und dass sich bei ihm nix rührt, kann Marc immer weniger behaupten. Die Situation lädt sich sexuell auf – sein Schwanz richtet sich auf. „T, nimm Deine Pfote von mir, sonst vergesse ich mich!“, knurrt Marc und weiß, dass er verloren hat. Statt Marc dominant zu packen, nimmt T tatsächlich seine Hand von Marcs Oberarm und kniet sich vor ihm unterwürfig hin. Marc sieht entwaffnet und genervt in den Nachthimmel. Tränen füllen seine Augen. Er kann es nicht verhindern. Sein Spinnen-Du schwebt unsichtbar über ihm und T. Da spürt Marc ein zartes Streicheln an seinem Hodensack. **„Verflucht!“**, stößt Marc aus und seine Hände ballen sich zu Fäusten. T küsst Marcs Schwanzspitze. „Du willst es so“, knurrt Marc als Antwort und umgreift T's Kopf. T muss Marcs Rhythmus Folge leisten. Wütend schreit Marc auf und entlädt sich in T's Mund.

T fühlt Trauer. Warum das so ist, weiß er nicht. ... Er wollte Marc nicht beschämen. Einfach sind Furs nicht gestrickt, das wird ihm klar. Von außen betrachtet, sieht das Liebesspiel der Furs unkompliziert aus. Alle lieben sich und spielen miteinander. Mitten in seinen Gedanken wird T grob weggestoßen, so dass er auf den Rücken fällt. Nach einer Weile hört T Zorrofurs Stimme. Zorrofur hatte der Lustschrei von Marc herausgelockt.

Hey, Marc, ist das der neue P? ... Er sieht anders aus, als ich ihn mir vorgestellt habe. Eine Schönheit ist er nicht. Er wirkt eher, wie wir, grobschlächtig Fur-mäßig. Naja, P ist ein verrückter Vogel.

Vor Erregung kann Marc nicht sprechen. Dass er äußerst brutal zu T gewesen ist, bohrt ein Loch in seine Seele. Zorrofur beugt sich herab und sieht T ins Gesicht.

Du bist keine Schönheit, Kumpel. Trotzdem gefälltst Du mir irgendwie. Wenn Marc Dich nicht haben will, übernehme ich Dich. Was hältst Du davon, P? ... P-Simeon?

„Ich bin T“, sagt T tonlos und wischt sich mit dem Handrücken seinen Mund ab. Einen weiteren Fick-Partner will er nicht. Ihm geht es um Marc.

Zorrofur, ich habe Marc unterschätzt. ... Ich habe überhaupt mein Experiment „Liebe fühlen“ unterschätzt. So etwas wie Liebe braucht mehr Zeit. Marc ist sehr stolz.

In Marc regt sich etwas Unerwartetes. T's Ehrlichkeit trifft ihn. Mühsam ringt er nach Worten.

Zorro, mach' Abgang. Das ist meine Veranstaltung. **T will was von mir, nicht von Dir. ... Düs' aaaaab! ... Na mach schon. Im Traumhaus warten süße Schwänze und Pussys auf Dich.**

Äußerst fies grinst Zorrofur Marc an. Eigentlich wäre Marc jetzt fällig. Doch Zorrofur merkt, dass da was Du-Di-Du-mäßiges abläuft. Dem will er nicht im Wege stehen. „Ist okay, Kumpi, ich zieh' mich zurück.“ Zu T sagt Zorrofur:

T, Du bist schon ein Hund! Nebelfur als Unsichtbarer eine Pussy stechen. Mann o Mann, das war 'ne Nummer. ... T, Marc weiß nicht, auf was er sich einlässt. Behandle ihn „netti“, ansonsten zieh ich Dir die Eier lang.

„Hau' aaaab, Mensch! Augenblicklich! Oder ich vergess mich!“, brüllt Marc mit hochrotem Kopf. Erst als sich Zorrofur umdreht und gemächlich wegschlendert, beruhigt sich Marcs Atmung. Big Spider, der über Marc und T schwebt, hat genug vom Kampf um Liebe und entscheidet sich, einzugreifen. Zwei seiner Spritzdüsen richtet er auf beide. Gleichzeitig schießt er Super-Klebspinnfäden auf Marcs Rücken und T's Brust. „Flutsch, wupp, wopp“ werden beide hochgerissen und umwickelt. Zorrofur, der abseits steht, reibt sich die Augen. Mit schwarz-glänzenden Schnüren verpackt zappeln Marc und T in der Luft und schreien. Plötzlich verschwinden die Pakete und es wird still. Zorrofur rennt panisch ins Traumhaus.

„Aus die Maus!“, denkt Big Spider. Er will die zwei erst einmal ruhigstellen. Sie sollen sich gegenseitig spüren, doch nicht miteinander kommunizieren können. Mit Innen-Bauchtaschen-Saug- und Fühlstäben bearbeitet Big Spider seine Insassen. Sie werden gepluggt und taub gemacht. Marc kennt das ganze Programm. Groß nachdenken kann er nicht. Trotzdem kriecht in ihm ein Versager-Gefühl hoch. T dagegen genießt, spürt Marcs Körperwärme und Schweiß. Herzwärme durchflutet ihn. Big Spiders Liebe zu seinem Du fühlt sich lebendig an. Jede Minute will T in sich aufnehmen. Gleichzeitig lässt er zu, dass Big Spider ihn liest. Sie beide sind sich so und so sehr ähnlich. Lesen und gelesen werden ... Big Spider ist überrascht, wie sehr sich T ihm gegenüber öffnet. All die Merktettel von T kann er überfliegen. ... T macht sich eine weitere Notiz:

Merkzettel, Notiz: Big Spider liebt Marc sehr. ... Ja, beide würden alles füreinander tun. Respekt! ... Dies geschieht über die Lebensformen

hinweg. Mensch-Tier im Einklang. Ich kann Marc besser verstehen, denn ich lebe jetzt auch Fur-Gestalt. ... Sofort hatte ich auf Marc reagiert. Das war anders als in Täschli- und Moos-Gestalt. Neben der sexuellen Erregung kam bei mir schnell der Wunsch auf, von Marc zärtlich geliebt zu werden. ... Doch was nicht ist, kann ja noch werden. Wenn es Big Spider zulässt.

„Mmmmmmm“, Big Spider brummelt vor sich hin. T lässt ihm keine Ruhe. Er merkt, dass sich in ihm selbst etwas regt und er sich T zur Brust nehmen will.

T, Du Gauner! ... Ich durchschaue Dich. Du willst mich scharf machen. ... Ja, eifersüchtig! ... Marc hatte sich entschieden, Dich fühlen zu lassen, was Liebe ist. Ich hatte nix dagegen. ... Mmmmm, ich fühle Ärger! Du hast Marc reichlich durcheinander gebracht. In Fur-Gestalt aufkreuzen! Ich hätte damit rechnen müssen. ... Zorrofur hat auch gleich auf Dich reagiert. ... Du riechst Fur-geil, siehst Fur-geil aus. ... Soll ich Dich in Ernst nochmal an Marc heranlassen?

„Ich glaube, Du wirst es tun, weil Du ihn liebst.“, ist T's kurze Antwort. Marc beginnt sich in seinem Versagergefühl zu verlieren. Er ist abgeschnitten. Niemand talked mit ihm. Seine Gedanken überschlagen sich.

Ich hab's verkackt. ... Ich hätte ... Warum bin ich nur so ausgerastet? T war zu mir nicht gewalttätig. ... Er hatte mich ... **Scheiße!** Ich spür ihn jetzt noch. Er streichelt mich am Sack. Und ich? ... Es ging um Vertrauen. Ich dachte, ich könnte mit T in Ruhe quatschen und Spider entlasten. Stattdessen bin ich ... **Scheiße!** Und jetzt? ... Ich weiß überhaupt nicht, was los ist, was Spider von mir denkt.

Big Spider überlegt, ob er Marc „erlösen sollte“, doch er zögert. Denn er weiß ja, dass T sowohl ihn selbst, als auch Marc liest. Hochgetaktet klopft er bei T an.

**T, Du spielst mit uns. Ich kauf Dir Deinen „Ich will wissen, was Liebe ist“ nicht ab. Was Du mit Marc vorhast, hat nichts mit Liebe zu tun. ... Weil sich Marc jetzt als Versager fühlt, lasse ich Dich mit ihm talken. Das tue ich, weil ich Marc liebe, verdammt nochmal!**

Ja, Liebe ist komisch. Big Spider rüttelt beide ordentlich durch. Mit zwei Fühlstäben durchtrennt er Marcs Fesselung. T lässt er gebunden. Geschieht dem Knilch recht! Sich endlich wieder bewegen und strecken zu können, fühlt sich für Marc befreiend an. Er atmet auf und zieht sich Kleb-Pfropfen aus den Gehörgängen. Sofort nimmt Marc Big Spiders Spinnen-Leibgeräusche wahr.

Ohne groß nachzudenken greift er nach einem Bauchtaschen-Fühl-Stab und drückt drauf herum. Beide beginnen sich gegenseitig zu necken, ein Liebesspiel der besonderen Art. ... T lassen sie einfach links liegen. Mit seinem großen Spinnen-Du muss Marc nicht mehr schnacken. Er fühlt ... liebt und wird geliebt. Nie hätte T gedacht, derart eifersüchtig zu werden. Seine Wut steigt. Er könnte alles platzen lassen ... könnte sich selbst, Marc und Big Spider „sprengen“, in Kleinstseelenbestandteile auflösen ... Sich in die „Du-Di-Du-Welt“ zu begeben, ist komplett anders, als T dachte.

**Heeeeeey, Ihr da! ... Ich bin auch noch da! Spider, Du wolltest mich doch mit Marc talken lassen. Hör sofort auf mit dem Rumdrücken und ficken! Ansonsten ... Spider, ich will ihn ... ich will Marc!**

„Holla, da ist ja einer angefressen“, sagt Marc und spürt Big Spiders Lach-Vibration. Sein Spinnen-Du weiß genau, wie man „arrogante Arschlöcher“ dran kriegt. Mit Sex-gesättigter Stimme talked er T an:

Geduld, mein Lieber! ... Ich bin etwas ausgepowert, Spider hat das Letzte aus mir raus geholt. Versuch Dich zu sammeln, Kumpi. Wenn Du dran kommst, brauchst Du Nervenkraft. Damit Du schon mal vorfühlen kannst, ... Moment ... ich stecke Dir einen dünneren Spider-Fühl-Stab in Dein süßes Arschloch. Ich leck ihn vorher ab, damit er gut flutsch.

T fühlt Marcs Fur-Body total. Sein Po wird geknetet und etwas Feucht-Warmes wird auf seine Rosette aufgesetzt. Obwohl T viel größer als sein gewählter Fur-Body ist, fühlt er nur noch Fur. Das haut ihn fasst um. Talken kann er nicht mehr und eine Notiz bringt er auch nicht mehr zustande. Sehnsuchtsvoll und wüterich gibt sich T dem Schaf hin. Als neu „geschöpftes“ Seelenwesen hat T noch nie geschlafen.

Alle Seelenwesen drummeln und träumen in ihrem Himmel. Tatsächlich befindet sich jeder in seinem eigenen Himmel. Auch G-Confusion. Über Honky-Donks und Big Spiders Seelenlandschaft bricht der Tag an und wärmt die Seelen. T's erste Gedanken sind „verfickt“ Fur-mäßig. Mariofur räkelt sich im Moosbett und Marc streichelt über T's Hüfte. Zwei mächtige Furs greifen nach ihm. Jetzt einfach geschehen lassen, ist dran.